Industrie, so wird Deutschlands Hauptverkehr zur See immer weit mehr nach den Nordseehäfen gelenkt werden. Es ist im wesentlichen der Ostseeverkehr und der Schiffsbetrieb auf der Oder, was die Bedeutung des Stettiner Hafens ausmacht.

Stettin bietet mit dem hochliegenden Schlosse ein sehr angenehmes Stadtbild dar; es breitet sich an beiden Ufern der Oder aus. Der Ursprung der Stadt ist dunkel. Im Jahre 1124 nennt Otto vom Bamberg Stettin die „älteste und edelste Stadt im Pommernland, die Mutter der Städte". Die Kriegsnöthe haben Stettin die Entwicklung sehr erschwert. Nach dem Ende der Franzosenzeit im Jahre 1813 hatte Stettin nur noch 6000 Einwohner. Erst nachdem die Festungswerke gänzlich beseitigt worden sind, hat der neuzeitliche Aufschwung eingesetzt.

Pommerscher Gutshof mit Wirthschaftsgebäuden.

Die gesammte Unterstadt, um und an der Oder, bis zum Schloß und der Jakobikirche hinauf, ist heute, wo in Stettin sich eine der durchgreifendsten Wandlungen vollzogen hat, fast ganz noch, wie früher, erhalten geblieben, wenn auch hie und da ein neues Geschäftshaus die alten Reihen unterbricht. Die Straßenzüge, die zu den schmalsten und dunkelsten der Altstadt gehören, sind die Lebensadern des Handelsplatzes, die Stettin erhalten und groß gemacht haben. Der breite Oderstrom mit seinen Handelsfahrzeugen, seinen Dampfern und Kähnen liegt vor uns. Hier spielt sich das regste und zugleich charakteristischeste Leben der Stadt ab.

An der Vorderfront des neuen Rathhauses liegt einer der reizvollsten Schmuckplätze Stettins, der Viktoriaplatz, der ebenso, wie der weiter südlich gelegene Kirchplatz, sich zugleich durch seine anmuthige Fernsicht auszeichnet und über die Lage Stettins zugleich den günstigsten Ueberblick gewährt. Man sieht von hier den durch die Hunderte von Schiffen belebten S[illegible]mlauf weit hinauf und hinab, über das sich

Schloß in Stettin.

„endlich dehnende, grüne Oderthal hin, das von zahlreichen Canälen durchquert wird, hinüber zu den bläulich umdufteten Höhen von Finkenwalde und in die Ferne des pommerschen Flächlandes; zur Linken ragt das Dächermeer der Stadt mit den Kirchen und dem alten Schloß. Bis zur Entfestigung war die „Neustadt" Stettins vornehmster Stadttheil; heute ist er durch die vor den Thoren draußen neu aus der Erde emporgeschossene Stadt weit überholt. Die ganze Länge des Plateaus nehmen die nach dem Muster Berlins angelegten „Linden" ein, an welche sich jenseits des Berliner Thors der „Paradeplatz" und der „Königsplatz" unmittelbar anschließen. Seit die letzteren beiden für Exerzierzwecke nicht mehr verwendet werden, hat man begonnen, sie durch geschmackvolle Anpflanzungen zu einer einzigen großen Avenue umzuwandeln, wie denn Stettin überhaupt heute aus einer ziemlich häßlichen Puppe sich als ein glänzender Schmetterling entwickelt. Den Königsplatz ziert eine prächtige Statue des „alten Fritz".

Das Bedeutendste in Stettin sind die ungeheuren Schiffsbauwerfte, welche sich hier entwickelt haben und die zu den großartigsten Etablissements dieser Art in der Welt gehören. Erst in allerneuester Zeit wird die Stettiner Werft „Vulkan" überflügelt und zwar von einer anderen deutschen Werft, der „Germania" in Kiel, eine Unternehmung, welche durch Krupp's überflüssige Millionen zu der allergrößten Schiffsbauwerft der Welt heranwächst.

* * *

Greifswald, die pommern'sche Musenstadt, ist eine der ältesten Uni-

Kaiserplatz, Kolberg.

versitäten Deutschlands (1456 gestiftet) und zugleich die reichste. Der gesammte Grundbesitz des säkularisirten Klosters Eldena ging 1634 in den Besitz der Greiswalder Hochschule über, welche jetzt daraus jährlich ein Einkommen von über 350,000 Mark bezieht und erst in letzterer Zeit, lediglich der Gerechtigkeit der Sache willen, einen Zuschuß aus Staatsmitteln erhält. Früher hat der preußische Staat für die Universität Greifswald gar keine Mittel hergegeben gehabt.

Auch Wolgast ist eine uralte, ehemals hochansehnliche, jetzt sehr stille Stadt. Hier war die Residenz des alten Pommernschen Herzogsgeschlechts. Dicht bei Wolgast liegt die Insel Ruden, wo Gustav Adolf bei seiner Ankunft in Deutschland landete. — Anklam und Demmin, Stolp, Ueckermünde und Pasewalk, die übrigen größeren Städte Neuvorpommerns, sind die Mittelpunkte reich angebauter Landschaften. Es sind betriebsame Kleinbürgerstädte, in denen sich in neuerer Zeit auch die Industrie heimisch macht. Stralsund, nach Stettin die bedeutendste und geschichtlich wichtigste Stadt dieser Gegend, haben wir schon in dem Streifzuge nach der Insel Rügen erwähnt. — Neuvorpommern besitzt leider fast gar keinen Bauernstand, hier liegt ein Rittergut neben dem anderen und es herrschen hier Zustände ähnlich denen im angrenzenden Mecklenburg. Auch in Neuvorpommern wurden im achtzehnten Jahrhundert die Bauern „gelegt", d. h. die Höfe wurden von den Großgrundbesitzern eingezogen und mit den großen Gütern vereinigt.

Die Oder ergießt sich, ehe sie die Ostsee erreicht, in das Haff, ein breites und mächtiges Süßwasserbecken, welchem die beiden großen Inseln Usedom und Wollin vorgelagert sind. Dieselben sind außerordentlich reich an Naturschönheiten und gewiß ebenso sehr des Besuches werth, wie die größere und berühmte Insel Rügen. Allerdings haben Usedom und Wollin keine Rügen'sche Stubbenkammer, aber die wundervollen Buchenwälder dehnen sich hier aus und an überraschenden Ausblicken auf die Ostsee sowohl, als auf das Haff fehlt es ebenso wenig.

Nördlich und östlich von Stettin liegen die Landstädte Kammin, Treptow und Greiffenberg, Naugard und Labes, Gollnow, Freienwalde und Wangerin, südöstlich Greifenhagen, Stargard und Pyritz. Namentlich die Umgegend von Stargard und Pyritz ist von großer Fruchtbarkeit, es ist der sog. Weizacker, der fetteste Boden in ganz Pommern. Er ist im ganzen eben, nur die Thäler der Ihna und Plöne bilden bemerkenswerthe Ter-

Weizacker-Bauern im Sonntagsstaat.

raineinschnitte. Unabsehbar breiten sich hier die üppigsten Getreidefelder aus, selbst die in der norddeutschen Tiefebene sonst so zahlreichen erratischen Blöcke fehlen hier, so daß die beiden Hauptorte des Weizackers, Stargard und Pyritz, nicht einmal durch eine Chaussee haben verbunden werden können und im Winter bei fast grundlosen Wegen der Verkehr fast aufhörte. Im Sommer sind dafür diese weizackerschen Wege so fest und eben, wie eine Scheunentenne. Die Bewohner dieses gesegneten Landstriches haben sich manches Besondere in Sitte und Tracht bewahrt. Wo die alte Bauart der Dörfer festgehalten ist, bilden die Bauernhöfe einen vollständigen Kreis, in dessen freier Mitte Kirche und Kirchhof liegen. Die weizackerschen Bauern tragen lange blaue, mit Roth besetzte Tuchröcke und Westen mit einer dichten Reihe von blanken Knöpfen, die Frauen eine Menge kurzer fattiger Röcke von lebhaften Farben, hochrothe

Rathaus, Stettin.

Strümpfe und Mieder, die mit vielen kleinen silbernen Plättchen und sonstigem Schmuck geziert sind. Die vollständige Feiertagskleidung einer Bäuerin soll über sechshundert Mark an Werth haben. Doch vor der alles gleich machenden neuen Zeit verschwindet auch die Volkstracht des Weizackers. In dem größten Theile Pommerns ist überhaupt von einer Volkstracht keine Rede mehr, und der einfachste ländliche Taglöhner erscheint bei feierlicher Gelegenheit (Kirchgang

Rügen'sche Trachten.

oder Begräbniß) in schwarzem Ueberrock und Cylinderhut," so daß er von dem Arbeiter der Großstadt nicht zu unterscheiden ist.

Nur in der Jamunder Gegend in Hinterpommern (an der Ostseeküste in der Nähe von Köslin belegen) findet sich noch ein Rest von Bauern, welche an der alten Tracht und Sitte unverdrossen festhalten. Die Jamunder sind echte unvermischte Germanen, Niedersachsen, welche im Mittelalter hier einwanderten, oder hier angesiedelt wurden und welche sich vollständig von der umwohnenden wendischen und kassubischen Bevölkerung abgesondert haben. Ihre Dörfer waren durch einen großen Landsee und die Ostsee, sowie durch tiefe Moräste und fast undurchdringliche Wälder von der Umgegend ganz abgeschlossen. Wahrscheinlich sind diese Leute im 13ten Jahrhundert hierher gekommen. Die älteren Bauernhäuser sind noch heute Rauchhäuser, d. h. ohne Schornsteine; der Rauch zieht durch das Thor ab. Auch die innere Anlage des Bauernhauses erinnert lebhaft an Niedersachsen. Die aus selbstgefertigtem Stoff hergestellten Röcke der Frauen, deren fünf bis sechs übereinandergezogen werden, reichen bis unter das Knie und ruhen an der Hüfte auf einem Wulst. Ein vorn mit Schnürbändern zusammengehaltenes Leibchen läßt das buntschillernde „Bostdok" (Brusttuch) sehen. Es ist dies ein steifer Latz, der, mit vielfarbiger Stickerei und Goldborte verziert, vor der Brust getragen wird. Auf die schwarze kurzschößige Jacke fällt ein h[illegible] weißer Hemdkragen, und den Kopfputz bildet eine weiße, gestickte Stirnbinde und eine schwarzseidene, mit grauem Pelzwerk verbrämte Kappe, von der hinten breite Bänder in langen Schleifen auf den Rücken herabfallen. Das Haar wird hinten in einen Zopf zusammengeflochten.

Kolberg ist Hinterpommerns wichtigste Stadt. Es ist eine altberühmte Festung und sie hat den Ehrenschild einer solchen auch in der Zeit der schlimmsten Bedrängniß untadelhaft rein und ruhmvoll erhalten. Schon im siebenjährigen Kriege hat sich Kolberg durch heldenmüthige Vertheidigung bekannt gemacht. Aber als nach der Schlacht von Jena die wichtigsten preußischen Festungen, Magdeburg, Küstrin, Hameln u. s. w., in schmachvollster Weise ohne Schwertstreich den Franzosen übergeben wurden (die damals nur in Magdeburg gefangen genommenen preußischen Generale waren zusammen 1300 Jahre alt!) da blieb Kolberg fest. Nettelbeck, ein siebzigjähriger Greis, begeisterte die Bürgerschaft, der schwachen Garnison Hilfe zu leisten, Major von Schill und vor allem Gneisenau, führten die Vertheidigung. Freilich, das waren aber auch drei wirkliche Helden. — Kolberg ist jetzt entfestigt worden. Es spielte eine kurze Zeit noch im Kriege von 1870 eine Rolle, als sich die französische Flotte vor Kolberg einfand, aber keinen Angriff wagte. Jetzt ist Kolberg ein vielbesuchter Badeort. — Etwas östlich von Kolberg liegt Köslin, jetzt der Hauptort des Regierungsbezirks.

Im nordöstlichen Theile von Hinterpommern liegen Schlawe, Rügenwalde und Stolp, betriebsame Landstädte. Hier ist die Heimath der berühmten pommernschen Gänsebrüste.

Weiter von der Ostsee ab, im Innern von Hinterpommern, finden wir Schievelbein, Dramburg, Neustettin, Rummelsburg und Bütow.

Der „Saskatchewan Courier" ist die größte in Saskatchewan erscheinende deutsche Zeitung.

Kein Deutscher Saskatchewans sollte versäumen, auf dieselbe zu abonnieren.

Regina.

— Die wählerliste für die kommende Munizipalwahl liegt jetzt zur Einsicht in der Stadthalle offen.

Bekanntmachung der städtischen Bibliothek.

Die hübsche Einrichtung für Bibliothek und Lesezimmer kam am Freitag an und wurde gleich am nächsten Tage durch Herrn John Hole aufgestellt. Sie stimmt in der Ausführung genau mit der übrigen der Stadthalle überein, aus Eichenholz in alt Englischen Stil, das Ganze eine Empfehlung für die Fabrikanten, die Canadian Office & Furniture Co., Preston, Ont. Alle, die sich dafür interessiren, sind herzlich zu einer Besichtigung eingeladen.

Auch eine Anzahl feiner Stiche für die Wände des Lesezimmers sind angekommen. Ausgesucht wurden dieselben seinerzeit durch Alderman Wilkinson und geliefert von der Art Union, London, England:

Träumerei — Mezzotint — 30 bei 40 Zoll.

Verfehlte Rache — Stich — 40 bei 24.

Maria und Joseph — 30 bei 21.

Rebekka — 24 bei 30.

Trafalgar — 40 bei 27.

Wellington und Blücher — 53 bei 21.

Nelsons Tod — 53 bei 21.

Der verwundete Robin — 33:28.

Einige Bilder berühmter Männer sind noch unterwegs. Die Originale zu obigen Bildern stammen von bedeutenden Künstlern.

Herr P. Shelton, Frau E. F. Dafoe, Regina, die Regierungsdrucker von Alberta und Saskatchewan, die West Printing Co., Regina, schenkten wertvolle Bücher, Abhandlungen, Zeitungsartikel, Photographien, Dokumente und Briefe über die ersten Jahre Reginas und sehr willkommen und bittet Herr Honeyman, ihm solche zur Verfügung zu stellen. Ausführliche Kataloge aller Bücher sind in Bearbeitung.

— Einem Stillleben wurde aus gesundheitlichen Rücksichten ein schmähliches Ende bereitet. Hoch im Nordwesten der Stadt residirt Herr Hoover. Als Inspektor Lord von der Sanitätsbehörde dort vorüberging, hörte er Schweinestimmen aus dem Hühnerhaus schallen. Schweine haben natürlich noch nicht dasselbe Recht wie Hunde und Katzen, wird ihnen auch wohl kaum jemals allgemein eingeräumt werden. Das wußte auch Herr Lord. Tags darauf sprach er dann im Hoover'schen Hause vor, doch wurde ihm der Zutritt verweigert, wenn auch aus einem anderen Grunde. Hoover ist als Streikbrecher an der C. P. R. angestellt, Herr Lord wohnt bei einem der streikenden Mechaniker. Hoover wußte das, darum sein Widerstand. Lord's Behauptung, er sei der Sanitäts-Inspektor, wurde kein Glauben geschenkt. Inzwischen kam Hoover doch die Erkenntnis. Einem zweiten Besuche des Inspektors wurde kein Widerstand entgegengesetzt. Doch Schweine waren unter den Familienmitgliedern nicht zu entdecken. Hoover war stolz auf seinen Erfolg, doch: Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch an das Licht der Sonnen. So auch hier. Während der Inspektor, das Wohl der ganzen Familie bedenkend, dort weilte, hielten sich die Schweine still und friedlich im Keller auf. So war alles „all-right". Doch H. konnte sein Glück nicht für sich behalten, er plauderte. Und von irgend jemandem erfuhr der Inspektor von der „Schweinerei". Bei einem plötzlichen, nochmaligen Besuche fand er denn auch die beiden nicht erlaubten „Boarder". Hoover ging's schlecht, er wurde zweimal verdonnert, erstens wegen Verletzung des Sanitätsgesetzes und zweitens wegen Widerstands gegen einen Beamten.

— Die diesjährige erste Provinzial-Ausstellung in Regina war ein durchschlagender Erfolg. Der Abschluß darüber wird bald ausgearbeitet sein und bei der nächsten Zusammenkunft der Direktoren und Aktionäre vorgelegt werden. Es steht jetzt schon fest, daß sogar ein Ueberschuß vorhanden ist. Nicht allein die diesjährigen Auslagen sind aus den Einnahmen bestritten worden, sondern auch solche aus dem vorigen Jahre von der Lokal-Ausstellung herrührend, welche über $2000 betrugen, ebenso ca. $900 für den Bau temporärer Ställe in diesem Jahre. Wie bekannt, war Herr P. M. Bredt Präsident der Regina Ausstellungs-Gesellschaft.

— Wer den Courier jetzt bestellt und bezahlt, erhält ihn bis zum 1. Januar 1910 für $1, also 15 Monate.

— Die städtische Wählerliste liegt jetzt zur Einsicht in der City Hall offen. Sollte Jemand seinen Namen nicht darin finden, kann er beim Stadtassessor Beschwerde führen.

— Zwei Hallen-Lampen für die neue City Halle sind angekommen und glück angebracht worden.

— Photograph Rossie's Schaukasten wurden Nachts erbrochen und einige Bilder daraus entwendet, eins von Oberrichter Wetmore und eins von Richter Rimmer, sowie zwei Bilder auswärtiger Damen. Auch ein goldener, Herrn Rossie gehörender Photographenknopf, verschwand.

— Am Samstag feierten die Juden Neujahr und zwar das Jahr 5669 nach dem hebräischen Kalender. Die Juden Regina's und einige ihrer Glaubensgenossen aus der Umgebung feierten gemeinschaftlich das Fest in der Masonic Halle. Rabbi Marcus Bernier von der Hirsch Colonie im Eferan Distrikt leitete den Gottesdienst.

— Das neue Postgebäude wird noch vor Weihnachten dem Gebrauche übergeben werden. Das Gebäude selbst ist fertig und wird augenblicklich innen von Schutt gereinigt. Die Lieferungen des Holzmaterials, wie Fensterrahmen, Treppen, innere Einrichtung etc. konnten nicht pünktlich eingehalten werden. Nur solides Eichenholz wird verwandt werden. Man hofft bestimmt, das Gebäude komplett am 1. November der Regierung übergeben zu können, so daß die Postangestellten alle Aussicht haben, schon vor der Weihnachtszeit aus den jetzigen beengten Räumen erlöst zu werden.

PROVINCE OF SASKATCHEWAN

Landwirtschaftlicher Unterricht.

Das Landwirtschaftliche Department offeriert den Söhnen der Saskatchewan Farmer, welche eine Landwirtschaftliche Hochschule von bewährtem Rufe in Canada zu besuchen wünschen, einen billigen Lehrunterricht.

Auch den Töchtern der Farmer wird ein billiger Lehrunterricht angeboten, um Hauswirtschaft zu lernen. Um genauere Auskunft betreffs beider Lehrkurse wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

Statuten.

Das Department ließ eine Anzahl Statuten und Bulletins in deutscher Sprache drucken. Fertig zur Verteilung sind die folgenden Statuten:

„Die Pferdezüchter-Verordnung."
„Die Verordnung betreffs entlaufener Tiere."
„Die Verordnung betreffs schädlichen Unkrauts."
„Die Herden-Verordnung."
„Die Zaunverordnung."

Gesundheits-Bulletins.

Pamphlet No. 10, „Pflichten der Bürger betreffs ansteckender und übertragbarer Krankheiten", enthält viele Informationen, die Jeder wissen sollte.

Auch sind Pamphlete über Pocken, Diphtheritis und Typhus ausgearbeitet.

Irgend eins der obigen Statuten und Bulletins kann frei vom Department der Landwirtschaft bezogen werden.

The Department of Agriculture,
Regina, Sask.

Jas. M. Hackney & Co.,

Rosthern, Sask.

Der richtige Platz für richtige Bedienung.

Eisenwaren, Maschinen, Geschirre.

Wir haben ein großes Lager von Drescher-Ausrüstungen: Treibriemen, Schläuchen, Wasser-Pumpen, Oel-Behälter, Dampfmesser und alles Drescher-Zubehör.

Ebenso sind wir Vertreter für

American Abel
Maschinen-Separators

Waterous Engine Co.
Gasolin-Maschinen-Separators

International Harvester Co.
Gasolin-Maschinen-Separators

Wir können Ihnen gute Fabrikate in Oelen und Schmieren geben.

Bauholz! Maschinen!

Ich führe jetzt auf Lager die

McCormick Selbstbinder und Grasmäher

sowie

Cockshutt und Moline Pflüge

und

Mandt und Adams schwere und leichte Wagen.

Die

De Laval Cream Separatoren übertreffen alle andern.

A. C. Adamson, ... Langham, Sask.

Argue & Cooper,

Swift Current, Sask.

Der größte General Store im Distrikt.

Wir haben großes Lager in allen Sachen.

Wir bevorzugen die deutsche Kundschaft und garantieren pünktliche und gute Bedienung.

Versucht es und überzeugt euch selbst. Wir zahlen die höchsten Marktpreise für Farmprodukte.

Geld! Geld!

zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum zu gewöhnlichem Zinsfuß.

Man spreche vor bei

G. W. McClaskey,
Land-, Holz- und Kohlenhaendler.
Aberdeen, : : Sask.

Wright Bros

Alle Arten von Möbeln für deutsche Häuser.

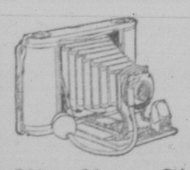
Telephon 53

Leichenbestatter und Einbalsamierer.

Wir widmen jedem unsere besondere Aufmerksamkeit.

Nacht Telephon 141

1921 Railway Str. 1923



Kodacks

$2 bis $35.

Alle Arten Films, Platten, photographische Bedarfsartikel.

Wir entwickeln und kopieren für Amateure. Schreibt um Katalog und Preisliste.

W. M. Van Valkenburg, Ltd.
Darke Block Regina

Excelsior Life Insurance Company.

Geld auf verbessertes Farmeigentum zu verleihen mit gleichzeitiger sicherstellender Lebensversicherung. Wir stellen gewöhnliche Policen aus. Desgleichen Limited Payment und Endowment Policen. Profite hoch, Ausgaben kleine. Netto-Einkommen für die Versicherten hoch in Rücksicht auf die Profite.

Wegen näherer Einzelheiten wende man sich schriftlich oder persönlich an unsern Lokal-Agenten in Regina: **P. M. Bredt & Sohn.**